

„Wahrlich, ein geschickter Junge!“ sagte Rosenholz zu seinen Gefährten, als der Comanche mit seinen Indianern auch sofort an die Ausführung dieses Planes ging. „Er hat die Zahre eines Jünglings, aber die Weisheit eines Håuptlings.“

Die Feuer wurden derart zwischen Gebüschgruppen angezündet, daß nur diese in den Kronen von ihnen erleuchtet waren. Dann wurde das Canoe in das Wasser gelassen und die fast zwei Stunden unterbrochene Fahrt wieder fortgesetzt.

Sechszehntes Kapitel.

Der graue Bår und die Apachen.

Die zum Irreführen der Indianer angezündeten Feuer waren hinter den rasch auf dem Flusse dahinrudernden Jägern schon lange verschwunden. Die drei Weißen schliefen, nur die Indianer wachten und lösten sich beim Rudern ab, während der junge Håuptling die Ufer zu beiden Seiten unausgesetzt beobachtete. Er saß vollkommen regungslos, und sein kräftiger Körper zeichnete sich gegen den Schimmer, den das Wasser warf, deutlich ab.

Plötzlich bewegte sich sein Kopf, und er gab den Rudern einen Wink aufzuhören, worauf das Canoe nun langsam mit dem Strome trieb. Ein fernes Geräusch, wie ein eigenthümliches Schnarchen anzuhören, erscholl dumpf durch die Nachtlust und schien aus dem Wasser selbst zu kommen. Der Comanche wußte bald, woran er damit war; er neigte sich über Rosenholz, und dieser fühlte sich nicht sobald an der Schulter leise berührt, als er auch sofort die Augen aufschlug und um sich blickte. Er sah die Indianer regungslos und errieth, daß eine Gefahr nahe sei. Die Ufer des Flusses waren hier zu beiden Seiten ziemlich hoch.

„Ich habe sagen hören,“ sprach der Indianer gedämpft, „daß die Büchse des Adlers der Schneeberge niemals ihr Ziel verfehlen soll.“